

Name der Geberin unbekannt. Das Haus ist nach den Plänen des Architekten Zeißig gebaut und kostet incl. Bauplatz 90 000 Mark.

In diesem Hause haben also die Gemeindegewestern, deren Zahl event. noch auf vier erhöht werden soll, Aufnahme und ein trautes Heim gefunden.

Dieses Haus ist aber nicht bloß „Diaconienhaus,“ sondern es beherbergt auch noch andere Gäste, nämlich den evang. Männer- und Jünglings- und zweitens den Jungfrauen- und Mütterchenverein, es ist also auch evang. Vereinshaus. Denn neben den Vereinszimmern der genannten Vereine enthält der „Lutherhof“ auch einen großen Versammlungsaal, der zu Bibelstunden und christlichen Familienabenden benutzt wird. Diese Zimmer befinden sich im Parterre, während die erste Etage an einen Geistlichen, die Mansarde aber an einen Beamten vermietet ist. Im Souterrain wohnt der Hausmann, die zweite Etage ist das Diaconienheim im engeren Sinne. Das Haus selbst steht an der Stelle des alten Hospitals, dessen Grund und Boden das Kuratorium für den Preis von 24 000 Mark vom Kirchenvorstand gekauft hat. Die vierte derzeitige Arbeitskraft der Gemeindegewestern ist ein männlicher Krankenpfleger, der Bruder Schmidt, der am 1. April 1903 in sein Amt eingewiesen worden ist. Derselbe ist gleichzeitig Hausvater im Hospital, wie schon erwähnt, Helfer im Jünglingsverein und Leiter des Bundes zum „blauen Kreuz“.

### 3. Der Verein für freiwillige Armenpflege.

Derselbe ist gegründet worden, wie die Statuten besagen, um das verderbliche Bettelwesen in seinem Bereiche gänzlich abzuschaffen, anderseits aber wirklich Hilfsbedürftige wirksamer und zweckmäßiger zu unterstützen. Sein Name lautete ursprünglich „Armenverein gegen das Betteln.“ Leider tragen seine Statuten keine Jahreszahl, das Gründungsjahr ist deshalb in Dunkel gehüllt. Das älteste, vom Pfarrer Gretschel geführte Protokoll stammt aus dem Anfang des Jahres 1872 und gibt eine Uebersicht über das verfloßene Geschäftsjahr des Vereins 1870 und 1871.

Im Jahre 1893, dem ersten Geschäftsjahre nach der Emeritierung des langjährigen Vor-

sitzenden Pfarrer Gretschel, betrug die Einnahme 1392,86 Mark, die Ausgabe 1298,50 Mark, Mitglieder waren 90; im Jahre 1901: 1529,24 M. Einnahme, 1357,05 M. Ausgabe, 98 Mitglieder. Dem Vorstand gehören sämtliche Geistliche an. Dazu noch vier weltliche Mitglieder, die sich mit den Stadtgeistlichen in deren Seelsorgerbezirk teilen, sodaß neun Armenvereinsbezirke bestehen, die sich organisch den fünf Seelsorgerbezirken angliedern. Leitelshain gehört nicht zum Armenverein. Infolgedessen hat der Ortsgeistliche von Leitelshain seinen kleinen Stadtbezirk allein in Armenpflege zu versorgen.

### 4. Der Frauenhilfsverein.

Der Frauen-Hilfsverein ist am 21. März 1878, als ein in der Stadt Crimmitschau herrschender Notstand die ärmeren Bevölkerungsklassen besonders schwer drückte, von dem Vorsitzenden des Vereins für freiwillige Armenpflege, dem Herrn Pfarrer Gretschel, gegründet worden.

Zur Vorsteherin wählte man Frau Pfarrer Gretschel, der sieben Damen, die Frauen von Ausschußmitgliedern des Vereins für freiwillige Armenpflege, als Distriktvorsteherinnen beigegeben wurden.

In neuerer Zeit aber hat er sein Gebiet erweitert und seine Aufgaben vermehrt; denn er nimmt sich seit 1885 ganz besonders des Zehlfindertwesens an, er unterstützt arme Kranke mit Suppen und warmem Essen, er unterstützt auch das Liebeswerk der Kleinkinderschulen.

Der Verein hat über 100 Mitglieder. Vorsteherin ist Frau P. Schink. Im Jahre 1901 betragen die Einnahmen: 3080,34 Mark, die Ausgaben: 2431,73 Mark. Außer den Wöchnerinnen, die mit Kinderwäsche und mit je neun Speisemarken unterstützt wurden, haben noch 185 franke Personen Zuwendungen in warmen Speisen erhalten.

### 5. Der Leitelshainer Frauenverein.

In gleichen Bahnen wandelt der vom ehemaligen Ortsgeistlichen von Leitelshain, Pastor Dertel, gegründete Leitelshainer Frauenverein, der es sich gleich von Anfang an — seine Gründung erfolgte im Jahre 1896 — zur Aufgabe